

ergebnisreichen Doktor-Dissertation MAX HÄNDEL<sup>1</sup> und kam dabei zu dem überraschenden Ergebnisse, daß dessen geometrisches Ornament nicht jünger, sondern älter sei als das lesbische Kyma, von dem man es bisher abgeleitet hatte. Ich komme hierauf noch unten zurück. Mehr in das Gebiet der reinen Vermutungen geriet mit seinen im übrigen höchst verdienstlichen Arbeiten FRIEDRICH PRIESS<sup>2</sup>. Daß Theoderichs Leichnam auf dem elfenbeinernen Stuhle des Bischofs Maximian, der heute in San Vitale steht, gesessen haben soll, ist eine ebenso unbewiesene Annahme wie die Erklärung einer heute in der Krypta von San Marco in Venedig befindlichen Säulenstellung aus einer — bisher niemals nachgewiesenen — ehemaligen ravennatischen Leichen-Räucherungsanlage (!), die mit dem Leichnam Theoderichs später von Ravenna nach Venedig geschleppt sei. Auch seine Herleitung der Bauformen aus der germanischen Holz- und Flechtbaukunst konnte nicht ohne weiteres überzeugen.

Eine erneute Zusammenfassung des weiter angeschwollenen Stoffes unternahm noch während der Kriegszeit E. P. RIESENFELD, wobei er u. a. die Arbeiten von WULFF, HÄNDEL und PRIESS nicht berücksichtigte. Im übrigen betrachtete auch er mit DURM, SCHULZ und RICCI das Denkmal als lediglich römisch-syrisch<sup>3</sup>.

Seit dieser vor fast zehn Jahren gegebenen Übersicht hat die Fachwelt, des Streites müde, das Denkmal Dietrichs von Bern ruhen lassen. Vor Beginn des nach der jetzigen Frei- und Trockenlegung anhebenden neuen Forschungsabschnittes mögen hier die drei hauptsächlichen Streitfragen nochmals gedrängt zusammengefaßt und auf Grund langjähriger Beschäftigung mit dem Gegenstande an Ort und Stelle und mit seiner Literatur aus der Ferne selbständig beantwortet werden.

### 1. Entstehungszeit und Zweck beider Geschosse.

Wenn WALTER GOETZ<sup>4</sup> dem Denkmale eine „wunderbar einheitliche Kraft“ zuschreibt, so wird dem jeder von der Größe des ersten äußeren Eindrucks des Baues und der Erinnerung an den gewaltigen Erbauer Ergriffene gern zustimmen, aber diese Ein-

<sup>1</sup> Darmstadt 1913.

<sup>2</sup> Zeitschr. f. Bauwesen, 1916, 1918 u. 1920. Von Karl d. Gr. berichtet die Legende, die sich auf Thietmar v. Merseb. chron. II, 47 (ed. Kurze S. 90) nur bei falscher Deutung der Stelle stützen kann (vgl. Einhard, vita Car. c. 31 u. LINDER, Forsch. z. de. Gesch. XIX, 181 ff.), daß er auf einem Thron sitzend beigesetzt worden sei; von Theoderich erzählt auch die Legende nichts derartiges.

<sup>3</sup> Deutsche Bauzeitung, 1918. <sup>4</sup> Ravenna, Berühmte Kunststätten, 1901.